

Den Handel und das Kleingewerbe im Zentrum behalten.....?

Mit freundlicher Unterstützung der
Hopfgartner Geldinstitute



RAIFFEISENBANK HOPFGARTEN

IM BRIKENTAL

Meine Gemeinde. Meine Bank.



Innsbruck-Schwaz AG

Geschäftsstelle Hopfgarten, Brixentaler Straße 28, Tel. 05335/2460-0



Ganz in Ihrer Nähe.

Titelbild: Aquarell von Janet Lindsay-Jochim.
Titelblatt des Millennium-Kalenders Hopfgarten 2000.



Marktgemeinde Hopfgarten im Brixental

Nahversorgung  ist Lebensqualität

Lebensqualität - was ist das?

Die meisten von uns haben die materiellen Grundlagen für ein Leben im Wohlstand bereits geschaffen.

Wir haben ein Dach über dem Kopf, und unsere Grundbedürfnisse sind im großen und ganzen abgesichert.

Und dennoch jammern wir oft, denn Lebensqualität braucht mehr als materielle Werte...

Was wirklich zählt, sind vor allem jene Dinge, die man nicht kaufen kann:

Gesundheit, Freundschaften, menschliche Nähe, gute Nachbarschaft, ein positives Arbeitsklima, Anerkennung, Sicherheit, Geborgenheit...

Die Gewißheit, Zukunft zu haben, Sinn im Leben und Handeln entdecken zu können...



Lebensqualität heißt: Ausgewogenheit zwischen Sache, Beziehung und Sinn.

Die Wahrheit ist... © UTE



... daß wir in Bezug auf Wohlstand zur Weltspitze gehören!
Warum sind wir dann nicht die glücklichsten Menschen der Welt?

Nahversorgung ist Lebensqualität!

Doch Lebensqualität kommt nicht von selbst.

Sie braucht unser überlegtes und bewußtes Handeln!

Nahversorgung? Brauch'ich nicht!

Wer ein Auto hat, kann wählen. Fährt einmal in dieses, einmal in jenes Einkaufszentrum.

Ganze „Shopping Cities“ wachsen aus dem Boden.

Im Heimatort hat wieder ein Nahversorger aufgegeben, ein anderer denkt schon laut über's Zusperrn nach...

Eine Kettenreaktion, denn vernetzte Strukturen brechen auch gemeinsam!

Wie lebenswert wird unser Wohnort in einigen Jahren noch sein, wenn alle für unsere Lebensqualität wichtigen Einrichtungen zusperrn oder abwandern?

Noch haben wir vieles, worauf wir stolz sein können – aber manches ist heute schon bedroht. Daß es für uns wichtig ist, werden wir wahrscheinlich erst dann merken, wenn es fehlt.



Lebensqualität heißt: Aus nächster Nähe sicher versorgt sein!

Die Wahrheit ist... © UTE



...daß Fernversorgung auch Abhängigkeit von der Ferne bedeutet. Der Bäcker, Fleischer, sowie die Bauern, Vereine und Betriebe im Ort sind mir in jeder Beziehung viel näher.

Nähe nützen und so auch schützen!

Nicht nur der Lebensmittelhändler – alle Nahversorger sind Träger unserer Lebensqualität: Bauern, Gastronomiebetriebe, Trafikanten, Ärzte, Vereine, Schulen, Kirchen, die Post und viele mehr.

Sie bilden zusammen jene „Trägerstruktur“ unserer Lebensqualität, die für uns wertvoll ist.

„Wer giert, verliert!“

„Ich bin doch nicht blöd!“, sagen viele – und picken sich nur die Rosinen aus dem Kuchen. Auch dann, wenn es um die Gemeinde geht.

Solange es andere gibt, die in der Gemeinde mitarbeiten, sich in den Vereinen engagieren und die Einrichtungen in der Nähe aufrecht erhalten, ist ja auch alles paletti ...

Aber wie wird es sein, wenn wir einmal älter sind? Wenn wir nicht mehr so mobil sind oder uns das Autofahren auf einmal zur Belastung wird?

So wie wir uns selbst verändern, wandeln sich auch unsere Ansprüche an die Nähe ...

... an die regionale Nähe und an die menschliche Nähe!

Bei unserem Einsatz in der Gemeinde und unseren Einkaufsentscheidungen sollten wir



Lebensqualität heißt: Mobilität durch Nähe!

Die Wahrheit ist...



... daß ich mich nur dann wirklich wohlfühlen kann, wenn ich alles, was ich zum Leben brauche, in der Nähe habe.
Wie mobil bin ich in 20 Jahren?
Gibt es dann die Nähe noch?

Nahversorgung ist Mobilität!

heute schon berücksichtigen, wie wir morgen leben möchten. Wird es dann noch das Angebot der Nähe geben? Oder werden wir auf andere angewiesen sein?

Das Lebensnotwendige ohne Auto erreichbar in der Nähe haben – das ist echte Mobilität!

„Wir sparen.“

Sparen ist modern. Wir kaufen, wo's billig ist, und legen die ersparten Schillinge an.

Am Ende vererben wir unseren Kindern und Enkelkindern einen Baugrund, ein Haus, ein Sparbuch oder Wertpapiere.

Ein schönes Ziel!

Allerdings lösen wir mit unserem Kauf- und Sparverhalten eine Kettenreaktion aus ...

Wenn wir nur mehr in der Ferne kaufen, wo es scheinbar am billigsten ist, dann wird es über kurz oder lang nur mehr diese fernen Geschäfte und Einrichtungen geben. Mit allen ihren Vorteilen und Nachteilen.

Unsere Rechnung geht oftmals nicht auf. Wir übersehen nämlich die Mehrkosten der Fernversorgung ebenso wie die langfristigen Folgen unseres Handelns.



Lebensqualität heißt: Wertsicherheit durch gesunde Strukturen der Nähe!

Die Wahrheit ist...



... daß mit dem Verschwinden der Nahversorger auch mein Haus und Grund automatisch entwertet werden.
Du könntest falsches Sparen ganz schön teuer kommen!

Nahversorgung sichert den Wert für Haus und Grund!

Sind die Strukturen in unserem Ort einmal zerbrochen, sinken die Grundstückspreise, verlieren unsere Investitionen ihren Wert.

Baugründe, Wohnungen und Häuser – von mühevoll Erspartem gekauft – werden von unseren Kindern nicht bewohnt, weil das Umfeld nicht mehr stimmt.

„Nahversorger? Den kann ich mir nicht leisten!“

Es gibt wirklich Leute, die jeden Groschen dreimal umdrehen müssen, ehe sie ihn ausgeben.

Doch sind es nicht gerade diese Menschen, die vom Zusammenbrechen der Strukturen am meisten betroffen sind?

Die Älteren, die Kranken, Menschen, die ihren Job oder ihre Mobilität verloren haben, kinderreiche Familien ...

Wir sollten überlegen, ob wir es uns langfristig leisten wollen, die Qualität der Nähe zu verlieren. Denn:

- Die wenigsten unter uns haben einen absolut sicheren Arbeitsplatz.
- Keiner hat die Gesundheit für immer gepachtet.
- Und älter werden wir auf jeden Fall.



**Lebensqualität heißt:
Sich die Nähe auch in Zukunft gönnen!**

Die Wahrheit ist... © J. W. S.



... daß wir sparen, sparen, sparen.
Solange bis wir uns unsere
Lebensqualität eingespart haben.
Sind das gute Zinsen?

Nahversorgung hat Zukunft!

So kann es sehr schnell gehen, daß wir selbst auf das Angebot in der Nähe angewiesen sind. Oder daß wir abhängig werden von der Fürsorge unserer Mitmenschen und den schwer erreichbaren Angeboten aus der Ferne.

Wollen wir uns den Verlust der Nähe wirklich leisten?

„Guten Morgen! Wie geht's?“

Die Orte, die wir am meisten lieben, sind jene,

wo uns jemand erwartet,

wo wir gebraucht werden und jemand nach uns fragt,

wo wir gerne gesehen werden,

wo wir Freunde treffen und Gemeinschaft erleben.

Auch unsere Nahversorger sind solche Orte der Lebensqualität.

Auffallend ist, daß viele dieser Orte – von den Vereinen bis hin zur Familie – bedroht sind.

Wir werden wohl etwas Zeit, Verständnis und Herz investieren müssen, damit unser Leben mehr Qualität und Menschlichkeit bekommt. Auch das ist Nahversorgung.

Wo unser Herz ist, ist auch unser Engagement. Dort leisten wir gerne einen Beitrag für die Gemeinschaft.



**Lebensqualität heißt: Funktionierende
Kreisläufe in der Gemeinde!**

Die Wahrheit ist... © J. W. S.



... daß nur mein Bäcker meinen Striezel reserviert und sich auch sorgt, warum ich heute noch nicht da war!

**Nahversorgung ist
persönlich!**

Wer mit seiner Gemeinde verbunden ist, gibt auch dort sein Geld aus und fördert damit gleichzeitig die Lebensqualität in seinem eigenen Lebensraum.

Von dem, was wir zuhause – im Ort, in der Familie, in den Vereinen – an Zeit und Geld investieren, kommt wieder vieles zurück!

„3 Stunden umsonst“

Die Arbeitszeit endet zwar um fünf, der Arbeitstag aber erst um halb sieben.

Bei drei Stunden Pendelzeit täglich macht das 15 Stunden weniger Freizeit pro Woche.

Zeit, die man der Familie oder dem Hobby widmen könnte, wenn es in der Nähe Arbeitsplätze gäbe ...

Obwohl über Jahre hinweg Arbeitszeit verkürzt wurde, muß heute so mancher, der Pendel- und Arbeitszeit zusammenrechnet, feststellen, daß er in Wirklichkeit eine 60-Stunden-Woche hat!

Ein Arbeitsplatz zuhause, das wäre Arbeitszeitverkürzung!

„Nahversorgung mit Arbeit“ funktioniert nur, wenn die gesamte Wirtschaft – aber auch die sozialen Strukturen – in unserem Lebensraum funktionieren.



**Lebensqualität heißt:
Den Arbeitsplatz in der Nähe haben!**

Die Wahrheit ist...



... daß sich Papa riesig freute über die Arbeitszeitverkürzung. Jetzt hat der Betrieb zusperrern müssen. Nun muß er weiter weg pendeln und kommt viel später heim als früher ...
Nahversorgung mit Arbeit ist Freizeitgewinn!

Familienfreundliche Teilzeitarbeit ist überhaupt von der Nähe abhängig.

Nahversorgung bringt die Arbeit zu den Menschen, anstatt die Menschen zur Arbeit!

„Nix los!“

Im Ort tut sich nichts!
Also rasch raus hier!

Freizeitvergnügen auswärts.
Essen auswärts.
Einkaufen auswärts.
Arbeiten auswärts.

Wenn nichts los ist, dann gehen wir eben!

Doch manche sagen bereits:
„Früher wollten wir weg und heute müssen wir weg.“
Nur – das ist ein sehr großer Unterschied ...

Die Jungen siedeln der Arbeit nach. Zurück bleiben die Alten.

Viele Betriebe haben zu nomadisieren begonnen und ziehen global von „fetter Weide“ zu „fetter Weide“. Für uns wird es immer schwieriger, mitzuziehen ...

Sollten wir Zeit und Geld nicht so investieren, daß wieder Leben in unsere Ortsgemeinschaft kommt?



Lebensqualität heißt: Das Klima stimmt!

Die Wahrheit ist...



... daß ich nur so lange eine Lehrstelle um's Eck finde, solange es hier noch Betriebe gibt.

Nahversorgung sichert Lehrstellen daheim!

Damit ein Klima entsteht, in dem Ideen und Projekte gedeihen und somit Lehrstellen und Arbeitsplätze in der Nähe gesichert und geschaffen werden?

Dazu müssen wir uns allerdings unserer gemeinsamen Stärke als Bürger und Konsumenten bewußt werden.

„3 Stunden umsonst“

Die Arbeitszeit endet zwar um fünf, der Arbeitstag aber erst um halb sieben.

Bei drei Stunden Pendelzeit täglich macht das 15 Stunden weniger Freizeit pro Woche.

Zeit, die man der Familie oder dem Hobby widmen könnte, wenn es in der Nähe Arbeitsplätze gäbe ...

Obwohl über Jahre hinweg Arbeitszeit verkürzt wurde, muß heute so mancher, der Pendel- und Arbeitszeit zusammenrechnet, feststellen, daß er in Wirklichkeit eine 60-Stunden-Woche hat!

Ein Arbeitsplatz zuhause, das wäre Arbeitszeitverkürzung!

„Nahversorgung mit Arbeit“ funktioniert nur, wenn die gesamte Wirtschaft – aber auch die sozialen Strukturen – in unserem Lebensraum funktionieren.



**Lebensqualität heißt:
Den Arbeitsplatz in der Nähe haben!**

Die Wahrheit ist...



... daß sich Papa riesig freute über die Arbeitszeitverkürzung. Jetzt hat der Betrieb zusperrern müssen. Nun muß er weiter weg pendeln und kommt viel später heim als früher ...
Nahversorgung mit Arbeit ist Freizeitgewinn!

Familienfreundliche Teilzeitarbeit ist überhaupt von der Nähe abhängig.

Nahversorgung bringt die Arbeit zu den Menschen, anstatt die Menschen zur Arbeit!

„Nix los!“

Im Ort tut sich nichts!
Also rasch raus hier!

Freizeitvergnügen auswärts.
Essen auswärts.
Einkaufen auswärts.
Arbeiten auswärts.

Wenn nichts los ist, dann gehen wir eben!

Doch manche sagen bereits:
„Früher wollten wir weg und heute müssen wir weg.“
Nur – das ist ein sehr großer Unterschied ...

Die Jungen siedeln der Arbeit nach. Zurück bleiben die Alten.

Viele Betriebe haben zu nomadisieren begonnen und ziehen global von „fetter Weide“ zu „fetter Weide“. Für uns wird es immer schwieriger, mitzuziehen ...

Sollten wir Zeit und Geld nicht so investieren, daß wieder Leben in unsere Ortsgemeinschaft kommt?



Lebensqualität heißt: Das Klima stimmt!

Die Wahrheit ist...



... daß ich nur so lange eine Lehrstelle um's Eck finde, solange es hier noch Betriebe gibt.

Nahversorgung sichert Lehrstellen daheim!

Damit ein Klima entsteht, in dem Ideen und Projekte gedeihen und somit Lehrstellen und Arbeitsplätze in der Nähe gesichert und geschaffen werden?

Dazu müssen wir uns allerdings unserer gemeinsamen Stärke als Bürger und Konsumenten bewußt werden.

„Urwald ist schön?“

Vor Jahrhunderten bestand Österreich zu weiten Teilen aus Urwald.

Die vielfältige Kulturlandschaft Österreichs, wie wir sie heute lieben, ist hingegen ein von Menschenhänden gestaltetes Kunstwerk.

Um diese einzigartige Vielfalt werden wir oft beneidet. Viele von uns wohnen und arbeiten dort, wo andere Urlaub machen.

Nur 5% der Österreicher gestalten und pflegen 80% der Fläche Österreichs: unsere Bauern! Sie sichern auch Qualität und Natürlichkeit unserer Grundnahrungsmittel. Zum Großteil liegen unsere Lebensgrundlagen in ihren Händen: Boden, Luft, Wasser, Tier- und Pflanzenwelt.

Wer die Bedeutung unserer Bauern auf die Erzeugung billiger Nahrungsmittel reduziert, übersieht die Wirklichkeit.



**Lebensqualität heißt:
Österreichs Kulturlandschaft genießen!**

Die Wahrheit ist...



...daß wir ohne Bauern beim Schach, dem „Spiel der Könige“, nicht gewinnen und ohne sie auch unsere einzigartige Kulturlandschaft verlieren. Wer kann sich bezahlte Landschaftspflege leisten?

**Nahversorgung sichert
bäuerliche Landwirtschaft!**

Denn im weltweiten Vergleich ist der überwiegende Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche Österreichs Ungunstlage.

Angenommen, wir würden unsere Bauern einsparen und uns zu billigen Weltmarktpreisen mit Nahrungsmitteln versorgen – wie attraktiv wäre dann noch unser Österreich und unser Naherholungsraum?

Zimmer frei?

Unsere Tourismusbetriebe sind im Verkaufen von Betten Weltmeister.

In letzter Zeit stehen leider immer mehr davon leer.

Haben viele Urlauber vielleicht zuhause ein viel bequemeres Bett? Oder trifft unser Angebot die Sehnsüchte der Menschen nicht mehr?

Haben wir wirklich zu viele Betten?

„Disneylands“ können andere viel besser bauen – das sollten wir ihnen auch überlassen.

Müßten wir uns nicht vielmehr auf unsere eigenen Stärken besinnen? Unsere Einzigartigkeit neu entdecken? Die Schönheit unserer Landschaft, die feingliedrigen Strukturen, den Urlaub bei Freunden ...

Das Urlaubserlebnis reicht über Hotelzäune und Gemeindegrenzen hinaus. Wir müssen lernen, Lebensstile, Werte und Lebensräume anzubieten.



**Lebensqualität heißt:
Urlaub bei Freunden erleben!**

Die Wahrheit ist...



...daß uns immer mehr Gäste davonlaufen, obwohl Österreich zu den schönsten Ländern der Erde zählt. Wie kann eine Trendumkehr gelingen, wenn die Strukturen der Lebensqualität brechen?

**Nahversorgung ist
Lebensqualität für unsere
Gäste!**

Nur in einem Lebensraum mit vitalen Strukturen der Nähe, in dem alle gut zusammenspielen, fühlen sich Einheimische und Gäste gleichermaßen wohl.

Und was wäre unser Österreich ohne seine Gäste?

Hauptsach' g'sund!

Ärzte und Krisenmanager stehen hoch im Kurs – und wir sorgen eifrig dafür, daß ihnen die Arbeit nicht ausgeht.

Obwohl wir unsere Verwundbarkeit in keiner anderen Situation so deutlich erleben wie im Krankheitsfall...

Wäre Vorsorgen nicht besser als Heilen?

Bis zu 60% können wir unsere Gesundheit durch unser Verhalten, durch Ernährung, Bewegung usw. selbst beeinflussen.

Wenn es um unsere Gesundheit geht, sind wir uns selbst die Nächsten.

Aber auch bei sehr bewußtem Lebensstil müssen wir zur Kenntnis nehmen, daß in unserem Leben Zeiten kommen, in denen wir medizinische und soziale Versorgung brauchen: Arzt, Apotheke, Sozialeinrich-



**Lebensqualität heißt:
Fit sein – auch im Alter!**



tungen, Altersversorgung...Und das oft rasch.

Wir müssen uns entscheiden, ob wir nicht doch schon jetzt etwas für unsere persönliche Gesundheit und für „gesunde Strukturen“ tun.

„Der Wind hat sich gedreht!“

„Bei der Umkehr in einer Sackgasse werden die Letzten die Ersten sein.“

Manches, was als modern galt, führte in eine Sackgasse.

Die sogenannten „Letzten von gestern“, die nicht jeden Trend mitgemacht haben, werden so möglicherweise die „Ersten von morgen“ sein.

Sie müssen nur ihre Chancen nützen.

Auch wenn wir den Blick hauptsächlich auf die Globalisierung und Zentralisierung gerichtet haben, entdecken wir zunehmend die Bedeutung der Nähe für unsere persönliche Lebensqualität.

Für unseren Heimatort zu sein, bedeutet aber nicht, gegen Nachbarorte oder Zentren sein zu müssen. Denn manches, was unsere Lebensqualität ausmacht, ist weiter weg und erfordert Mobilität.



**Lebensqualität heißt:
Frei sein und wählen können!**



Aber eine weitere Steigerung unserer Mobilität bringt uns keine zusätzlichen Vorteile, weil wir feststellen müssen, daß wir in ganz Europa immer öfter auf die gleichen Produkte treffen.

Welchen Wert haben aber Freiheit und Mobilität ohne echte Wahlmöglichkeit?

„Wenn jeder an sich denkt – ist dann an alle gedacht?“

So gesehen, wäre jeder seines Glückes Schmied. Aber das ist eben nur die halbe Wahrheit.

Denn es gibt Ziele, die keiner für sich alleine erreichen kann, sondern wofür wir einander brauchen!

Es ist zuwenig, genau zu wissen, wogegen wir sind. Wir müssen uns entscheiden, wofür wir eintreten wollen!

Unsere Gemeinde soll nicht hinter ihren Möglichkeiten zurückbleiben. Deshalb braucht sie unsere Ideen, unseren Einsatz und ganz konkret einen Teil unserer Zeit.

Denn „wirklich wichtig ist uns nur das, wofür wir uns Zeit nehmen“!

Zur Zeit wird das Gesicht Europas neu geprägt. Manche Regionen gewinnen, andere verlieren.



**Lebensqualität heißt:
Sich für die Nähe entscheiden!**

Die Wahrheit ist... © 1999



... daß viele für uns wichtige Entscheidungen weit weg von uns getroffen werden. Bei der Nahversorgung ist meine Entscheidung gefragt.

**Nahversorgung ist
Mitbestimmung!**

Klar ist: Wer nicht mitgestaltet, der wird gestaltet.

Keine Entscheidung ist daher auch eine Entscheidung.

**Wir entscheiden uns für
Lebensqualität!**

Wenn Sie mehr über das Bewußtseinsbildungsprojekt „Nahversorgung ist Lebensqualität“ wissen wollen, dann rufen Sie uns einfach an!

SPES Bildungs- und Studienges.m.b.H.,
A-4553 Schlierbach 19
Tel: 07582/82 123-55, Fax: 07582/81425-54



**Elektrizitätswerk
der Marktgemeinde Hopfgarten Ges.m.b.H.**
Stromversorgung und Elektroinstallationen
A-6361 Hopfgarten, Kühle Luft 2
Telefon 0 53 35 / 25 00, Telefax 2500-17, E-mail: office@ewhopf.at

... auch in Zukunft Ihr Partner für eine sichere
und preisgünstige Stromversorgung!



Stromerzeugung

Stromverteilung

Straßenbeleuchtung

Kabelfehlerortung

Elektroinstallation

Wir bemühen uns um eine möglichst unbürokratische und rasche Abwicklung der Anliegen unserer Kunden.

Mit insgesamt 13 Beschäftigten betreuen wir über 2.200 Stromkunden.

Zur Stromerzeugung betreiben wir zwei Wasserkraftwerke, davon ein Tagesspeicher- und ein Laufwasserkraftwerk, womit wir mehr als 50 % der anfallenden Jahresenergie (23 Millionen kWh) selbst erzeugen.

Ein hoher Anteil des Mittel- und Niederspannungsnetzes ist bereits verkabelt. Dies ist ein wesentlicher Beitrag zur Betriebssicherheit, aber auch zur Verschönerung des Ortsbildes.

Diese Broschüre haben wir dankenswerterweise von Frau Kathi Traxler erhalten.

OSR Ziernhöld Franz – 2020